

AKTUELLES

Landesdelegiertentag 2026 der GdP Brandenburg

Anita Kirsten

**Zusammenkommen.
Entscheiden.
Verantwortung übernehmen.**

Am 20. Februar 2026 kamen 81 Delegierte sowie Gäste aus allen Kreisgruppen und Sparten der GdP Brandenburg im Kongresshotel Potsdam zu unserem Landesdelegiertentag zusammen. Zahlreiche Gäste aus Politik, Gewerkschaften und Behördenleitung folgten der Einladung. Der Tag war geprägt von intensiver Sacharbeit, klaren Beschlüssen und spürbarer Geschlossenheit.

Ein Landesdelegiertentag ist das höchste Beschlussgremium unserer Organisation. Hier werden strategische Leitlinien beschlossen, Anträge beraten, Vorstände gewählt und politische Positionen geschärft. Hier entscheidet sich, mit welchem Mandat und welcher Haltung wir in die kommenden Jahre gehen.

Über 50 Anträge – konkrete Verbesserungen im Fokus

Mehr als 50 Anträge wurden eingebracht und beraten. Sie behandelten zentrale Themen unseres Berufsalltags:

- Arbeitszeitmodelle und Regeneration
- Schichtdienst und Belastungsausgleich
- Zulagenregelungen
- Besoldung und Versorgung
- Mitbestimmung und Organisationsfragen

Die Debatten waren fachlich fundiert und von der gemeinsamen Zielsetzung getragen, spürbare Verbesserungen für unsere Mitglieder zu erreichen. Die beschlossenen Anträge bilden die verbindliche Grundlage für die Arbeit des neu gewählten Landesvorstandes.



Eindrücke vom Landesdelegiertentag



Gäste, Glückwünsche und Redner auf dem Landesdelegiertentag

„Polizei im Wandel“ – strategische Ausrichtung

Im Mittelpunkt der inhaltlichen Diskussion stand der Leitantrag „Polizei im Wandel“. Er formuliert das Ziel einer modernen, leistungsfähigen und demokratisch gefestigten Polizei Brandenburg. Dabei geht es um klare Strukturen, die Stärkung der Fläche, verlässliche Personalentwicklung und praxistaugliche Arbeitsbedingungen. Modernisierung bedeutet für uns Transparenz, Planbarkeit und Beteiligung – mit dem klaren Fokus auf die Kolleginnen und Kollegen im Dienst.

Politischer Dialog auf breiter Ebene

Der politische Teil des Delegiertentages wurde durch unseren stellvertretenden Landesvorsitzenden Mathias Ziolkowski eröffnet, der die Gäste begrüßte und die Bedeutung des kontinuierlichen Austauschs zwischen Gewerkschaft, Politik und Führungsebene hervorhob.

In meiner politischen Rede habe ich die Verantwortung der Polizei als Garantin des Rechtsstaates betont und die aktuellen Herausforderungen benannt: Organisationsentwicklung, Arbeitsbelastung, Attraktivität des Berufs und eine verlässliche, verfassungskonforme Besol-

dung. Für die Landesregierung sprach Staatssekretär Frank Stolper. Er würdigte die Rolle der GdP im politischen Raum und formulierte in Anlehnung an Vicco von Bülow: „Ein Leben ohne GdP ist möglich, aber sinnlos. An der GdP kommt man im politischen Raum nicht vorbei.“ Ein virtuelles Grußwort des Ministers sowie das persönliche Grußwort unseres Polizeipräsidenten Oliver Stepien schlossen sich an. Unser Bundesvorsitzender Jochen Kopelke, der direkt von bundespolitischen Terminen nach Potsdam reiste, unterstrich in seinem Beitrag die Bedeutung einer starken, geschlossenen Gewerkschaft für die innere Sicherheit auf Bundes- wie Landesebene. Im Anschluss sprachen weitere Gäste zu den Delegierten: Die stellver-

DP – Deutsche Polizei
Brandenburg

Geschäftsstelle
Großbeerenstraße 185, 14482 Potsdam
Telefon (0331) 74732-0
Telefax (0331) 74732-99
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke

Redaktion
Cornelia Zernicke (V.i.S.d.P.)
Großbeerenstraße 185, 14482 Potsdam
Telefon (0331) 86620-40
Telefax (0331) 86620-46
PHPRMI@AOL.com



tretende Vorsitzende des DGB Berlin-Brandenburg, Nele Techem, betonte die Solidarität innerhalb der Gewerkschaftsbewegung und die Bedeutung starker Interessenvertretungen im öffentlichen Dienst. Auch die Fraktionsvorsitzenden im Landtag, Jan Redmann (CDU) und Björn Lüttmann (SPD), richteten Grußworte an die Delegierten. Beide hoben die Rolle der Polizei für Stabilität und Sicherheit im Land hervor und unterstrichen die Bedeutung eines konstruktiven Dialogs mit der GdP. Die breite politische und gewerkschaftliche Präsenz verdeutlichte: Die GdP Brandenburg ist ein relevanter und ernst zu nehmender Gesprächspartner.

Wahlen – Vertrauen und Verantwortung

Mit großer Mehrheit bestätigten die Delegierten mich als Landesvorsitzende. Die-

ses klare Votum erfüllt mich mit Dankbarkeit und einem tiefen Bewusstsein für die Verantwortung, die mit diesem Amt verbunden ist.

Ebenfalls mit überwältigender Mehrheit gewählt wurden:

- Mathias Ziolkowski – Stellvertreter
- Cornelia Zernicke – Stellvertreterin
- Mike Grommisch – Stellvertreter
- Dorit Döveling – Stellvertreterin (Schwerpunkt Tarif)
- Alexander Poitz – Kassierer
- Anja Neumann – stellvertretende Kassiererin
- Maik Kettlitz – Schriftführer
- Dominik Kaufhold – stellvertretender Schriftführer

Dieses Ergebnis steht für Vertrauen in ein Team, das gemeinsam Verantwortung übernimmt.

Ein klarer Auftrag

Der Landesdelegiertentag 2026 hat unserer Organisation eine klare inhaltliche und personelle Grundlage für die kommenden Jahre gegeben. Mit beschlossenen Anträgen, einer strategischen Ausrichtung und einem starken Vorstandsteam gehen wir mit einem deutlichen Mandat in die nächste Amtszeit.

Für unsere Mitglieder.
Für gute Arbeitsbedingungen.
Für eine leistungsfähige Polizei in Brandenburg. ■



Der neue geschäftsführende Vorstand (von links): Maik Kettlitz, Anja Neumann, Dorit Döveling, Mike Grommisch, Anita Kirsten, Dominik Kaufhold, Mathias Ziolkowski, Alexander Poitz, Cornelia Zernicke



KREISGRUPPE HPOL

Willkommen in der Familie – willkommen bei der Polizei

Mathias Ziolkowski

Es gibt Momente im Leben, die man nie vergisst. Momente, in denen man spürt, dass man eine Entscheidung getroffen hat, die weit über den eigenen Alltag hinausreicht. Dieser Moment ist für euch jetzt da.

Ihr habt euch entschieden, diesen Weg zu gehen – einen Weg, der nicht immer einfach sein wird, der euch fordern wird, der euch manchmal an eure Grenzen bringen wird. Und doch: Es ist einer der bedeutungsvollsten Wege, die ein Mensch einschlagen kann. Denn ihr habt euch entschieden, für andere da zu sein. Für Menschen in Not, in Angst, in ihren dunkelsten Stunden. Willkommen. Wir freuen uns auf jeden Einzelnen von euch – von ganzem Herzen.

Ein Beruf, der euch täglich neu überraschen wird

Die Polizei ist kein Beruf wie jeder andere. Sie ist ein Lebenswerk. Kein Tag gleicht dem anderen, kein Einsatz ist wie der vorherige, kein Mensch, dem ihr begegnet, ist derselbe. Was euch erwartet, ist eine Welt voller Abwechslung, voller unvorhergesehener Situationen, voller Momente, in denen ihr in Sekundenbruchteilen entscheiden, handeln und Verantwortung übernehmen müsst. Das klingt herausfordernd – und das ist es auch. Aber genau darin liegt die besondere Schönheit dieses Berufes: Ihr werdet wachsen. Jeden Tag ein bisschen mehr. Ihr werdet Stärken in euch entdecken, von denen ihr heute noch gar nicht wisst, dass ihr sie habt.

Neue Maßstäbe – gemeinsam in Oranienburg

Euer Start in dieses neue Leben beginnt auch mit einem ganz besonderen Zuhause. In unserem brandneuen Apartmenthaus (Wohnheim J), das wir erstmals in Oranienburg be-



Foto: Mathias Ziolkowski

ziehen, definieren wir gemeinsam neu, was es bedeutet, miteinander zu leben und zu lernen. Moderne Räume, ein Ort des Rückzugs und gleichzeitig der Gemeinschaft – hier sollt ihr nicht nur wohnen, ihr sollt euch wohlfühlen. Denn wir wissen: Wer sich aufgehoben fühlt, wer Rückhalt spürt, der kann auch nach außen hin stark sein. Das Apartmenthaus wird für viele von euch mehr werden als nur ein Standort. Es wird ein Stück Heimat.

Wir fordern euch – weil wir an euch glauben

Wir werden keine Abkürzungen nehmen. Die Ausbildung und das Studium werden euch fordern, das versprechen wir euch. Aber dieses Versprechen geben wir euch auch: Wir lassen euch damit nicht allein. Wir fördern jeden Einzelnen von euch mit der gleichen Leidenschaft, mit der wir euch fordern. Eure Stärken werden gesehen, eure Schwächen werden gemeinsam angegangen. Ihr seid nicht eine Zahl in einer Liste – ihr seid Persönlichkeiten, die diesen Beruf mit Leben füllen werden.

Die GdP – euer Ansprechpartner, immer und in jedem Fall

Und noch etwas Wichtiges: Ihr seid nicht allein. Als Mitglieder der Gewerkschaft der Polizei – der GdP – habt ihr vom ersten Tag an einen starken Partner an eurer Seite. Ob Fragen zur Ausbildung, rechtliche Unsicherheiten, persönliche Herausforderungen oder einfach das Bedürfnis, mit jemandem zu reden – die GdP ist für euch da. In guten Zeiten und in schwierigen. Findet uns, sprecht uns an, nutzt diesen Rückhalt. Dafür sind wir hier.

Ihr beginnt heute einen Weg, der Mut erfordert. Und allein die Tatsache, dass ihr hier steht, zeigt, dass ihr diesen Mut habt. Wir freuen uns auf euch – auf eure Energie, eure Fragen, eure Persönlichkeiten. Auf das, was ihr in diesen Beruf einbringen werdet, und auf das, was dieser Beruf aus euch machen wird.

Willkommen in der Familie. Willkommen bei der Polizei.

Eure GdP
Mathias Ziolkowski



GESUNDHEIT

DV BEM – was für'n Ding?

Anja Neumann

Foto: Kay Heselmann



Kennt ihr nicht? Seit Februar 2015 existiert im Polizeipräsidium eine Dienstvereinbarung zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement (DV BEM).

Nun könnte man meinen, dass es positiv ist, wenn ihr diese Vereinbarung nicht kennt. Warum? Nur wer mehr als 42 Kalendertage innerhalb eines Jahres krank war, sollte durch den/die BEM-Beauftragte/n angeschrieben werden und ein entsprechendes Angebot erhalten. Also schön, dass es euch gut geht ;-). Vor diesem Hintergrund erschließen sich uns allerdings die hohen Zahlen an Langzeiterkrankten (ca. 1.400 in 2024) in unserer Behörde nicht.

Viele von euch wissen leider nicht einmal von diesem niedrigschwelligen Angebot, welches durch die Dienststelle zwingend erfolgen muss. Bevor ihr nämlich (als Beamte) im Rahmen der Fürsorge zu Gesprächen müsst, steht euch ein freiwilliges Angebot für eure Gesundheit zu. Für Tarifbeschäftigte muss das BEM angeboten werden, vor allem wenn eine mögliche Kündigung aufgrund von Krankheit im Raum steht – hier gibt es keine klassische Gesundheitsfürsorge des Arbeitgebers.

Das Gremium des Gesamtpersonalrates hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese DV zu optimieren. Motivation bildeten eine ver-

altete Gesetzeslage in Bezug auf das Sozialgesetzbuch IX, die zwischenzeitlich eingeführte Datenschutz-Grundverordnung, der fehlende Bezug zum Gesundheitsleitfaden und nicht zuletzt immer die handelnden Personen mit ihren unterschiedlichen Auslegungen sowie die Anwendung in den Organisationseinheiten.

Am 27. Januar 2026 konnte nach nunmehr knapp zweijähriger Bearbeitungszeit endlich die neue DV BEM im Polizeipräsidium unterzeichnet werden.

Was heißt das nun?

Sobald ihr längerfristig (ab 42 Kalendertagen) innerhalb von zwölf Monaten durchgehend oder summarisch erkrankt seid, muss euch der/die BEM-Verantwortliche ein sogenanntes Einladungsschreiben zusenden. Hierin sollte euch ein freiwilliges Gespräch zum BEM und ein vorheriges Informationsgesprächsangebot unterbreitet werden. Ziel ist es, euch wieder zurück an den Arbeitsplatz zu bringen. Dazu wird die Art der Krankheit nicht thematisiert. Gesprächsinhalte werden kein Teil eurer Personalakte. Der/die BEM-Verantwortliche ist absolut zum Stillschweigen verdonnert und schaut mit euch gemeinsam nach Lösungen bezüglich eurer Rückkehr. Manchmal helfen einfach nur ein neues Aufgabenfeld, ein anderes Büro oder ein anderer Schreibtischstuhl, um wieder „gesünder“ und zufriedener arbeiten zu können. Also die kleinen Dinge im Leben, wie so oft ...

Wir raten euch, dieses unverfängliche Gespräch unbedingt anzunehmen. Genau in diesem Gespräch/Verfahren finden sich möglicherweise bereits Lösungen, die euch schneller gesunden lassen bzw. wieder mehr

Zufriedenheit/Motivation verbreiten. Gerne könnt ihr euch dazu immer eine Begleitperson eurer Wahl mitnehmen.

Solltet ihr das Gesprächsangebot ablehnen, wird dies keine Konsequenzen haben. Ihr müsst eure Ablehnung auch nicht begründen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, nach dem ersten Gespräch und jederzeit ohne Angabe der Gründe vom BEM-Verfahren zurückzutreten.

Bei Langzeiterkrankten tritt irgendwann die Gesundheitsfürsorge des Dienstherrn ein, sodass sich in späterer Folge der/die jeweils zuständige Gesundheitsmanager/in des Personalbereichs bei euch melden wird. Ab diesem Zeitpunkt ist eure Mitwirkung Pflicht.

Mit der neuen Dienstvereinbarung wird in jeder Dienststelle des Präsidiums mindestens ein Dienstposten, BEM-Verantwortliche/r, eingerichtet. Der/die BEM-Verantwortliche gehört zwar strukturell dem Stabsbereich Personal an, er/sie nimmt aber keine personalverwaltenden Aufgaben wahr, sondern ist „nur“ für die BEM-Verfahren zuständig. Heißt ... alles, was ihr in dem BEM-Gespräch preisgebt, wird und darf niemals Teil sonstiger personeller Maßnahmen sein.

Über viele Dinge müsstet wir gar nicht sprechen, wenn Vorgesetzte ihre Rolle verantwortungsbewusst und vollumfänglich wahrnehmen würden ... Ein Beispiel ist das Fürsorgegespräch gemäß Gesundheitsleitfaden (Teil des Personalentwicklungskonzepts der Polizei des Landes Brandenburg) bei eintretender Krankheit. Hier könnte bereits frühzeitig auf eure Bedürfnisse eingegangen werden.

Übrigens ... auch wenn ihr (glücklicherweise) nicht an 42 Kalendertagen im Jahr krank wart/seid, euch aber nicht wohlfühlt, könnt ihr trotzdem jederzeit ein BEM formlos beantragen.

Alles Weitere könnt ihr gerne der veröffentlichten DV entnehmen.

In diesem Sinne: Bleibt immer schön gesund und achtet auf euch! ■



KOMMENTAR

Mehr Interesse an der Bundeswehr – Staat braucht kluge Gesamtstrategie

Anita Kirsten

Die Märkische Allgemeine Zeitung berichtet über einen deutlichen Anstieg der Bewerbungen bei der Bundeswehr in Brandenburg. Hintergrund ist vor allem der neu gestaltete freiwillige Wehrdienst mit einem monatlichen Grundsold von rund 2.600 Euro sowie zusätzlichen Anreizen. Das sorgt für Aufmerksamkeit – und für mehr junge Menschen, die sich für den Dienst in Uniform interessieren.

Das ist grundsätzlich eine gute Entwicklung. Deutschland braucht eine verteidigungsfähige Bundeswehr. In Zeiten veränderter sicherheitspolitischer Rahmenbedingungen ist es ein wichtiges Signal, wenn junge Menschen Verantwortung übernehmen wollen. Gleichzeitig entsteht jedoch ein spürbarer Wettbewerb um Nachwuchskräfte

im öffentlichen Dienst. Auch die Polizei Brandenburg ist auf engagierte junge Menschen angewiesen. Der mittlere Polizeivollzugsdienst wird inzwischen mit dem Einstiegsamt A 8 vergütet – ein im Ländervergleich ordentliches Niveau. Dennoch wirkt ein sofortiger, klar kommunizierter Sold im Wehrdienst für viele Schulabgänger besonders attraktiv.

Aus Sicht der GdP Brandenburg darf daraus kein Konkurrenzdenken zwischen Bundeswehr und Polizei entstehen. Innere und äußere Sicherheit sind gleichermaßen unverzichtbar. Es wäre falsch, einzelne Bereiche finanziell deutlich aufzuwerten, ohne die Gesamtwirkung auf andere sicherheitsrelevante Berufe mitzudenken.

Vielmehr liegt hier auch eine Chance: Wer Wehrdienst leistet, bringt häufig Disziplin, Belastbarkeit und Verantwortungsbewusstsein mit – Eigenschaften, die auch in der Polizei gefragt sind. Deshalb sollten Übergänge zwischen Bundeswehr und Polizei erleichtert und staatliche Karrierewege besser verzahnt werden. Unser Fazit ist klar: Es ist gut, dass sich mehr junge Menschen für den Dienst am Staat interessieren. Aber der Staat braucht sie nicht nur für die Landes- und Bündnisverteidigung, sondern ebenso für die innere Sicherheit. Entscheidend ist eine abgestimmte Personalstrategie, die alle Bereiche stärkt. Denn am Ende gilt: Wir brauchen Menschen für den Dienst im Staat – in der Bundeswehr wie bei der Polizei. ■

Wir wünschen allen
Kolleginnen und Kollegen
ein frohes Osterfest
Eure GdP





Deine Stimme. Dein Personalrat.

Dein Personalrat setzt sich für faire Arbeitsbedingungen,
moderne Ausstattung und deine Rechte im Dienst ein.
Deine Stimme entscheidet, wie stark deine Vertretung ist.

Mach mit und wähle deinen Personalrat!

Am 6. und 7. Mai 2026 zur Wahl gehen!



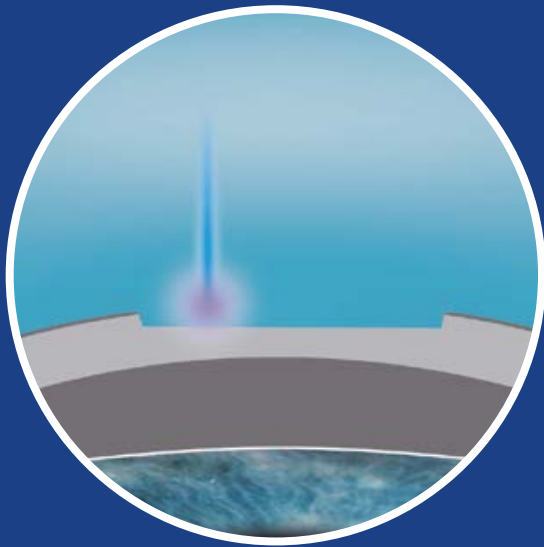
Informiere dich jetzt!



SEHEN

*ohne Brille oder
Kontaktlinsen*

BERÜHRUNGSFREIE LASERKORREKTUR
TransPRK - „SmartSurface“



mit dem Excimerlaser Amaris 1050 SR
1.050 Impulse in der Sekunde, damit
kürzeste Behandlungszeiten

„Schneller als die Polizei erlaubt!“



Perfekt für
Kontaktsportarten



Präzise und
schmerzfrei



Ideal für spezielle
berufliche Anforderungen

Potsdamer Augenklinik im Graefe-Haus

Augenlaser Zentrum - Partner im Sport

Hans-Thoma-Str. 11, 14467 Potsdam

0331 - 600 77 11
laser@graefe-haus.de

www.lasik-plus.de

